

«KEINE GRENZEN IM INNERSTEN, IM HERZ!»

FRW Interkultureller Dialog fördert das friedliche Zusammenleben von Menschen aller Nationen, Religionen und Generationen. Für den Zuger Landammann Andreas Hostettler und Joachim Eder, Präsident des FRW, ist klar: «Diese Arbeit ist wichtiger denn je.»

Vergangenes Jahr wurde der FRW mit dem Anerkennungspreis «Prix Zug engagiert» ausgezeichnet. Was macht die Arbeit des Vereins so besonders?

AH «Mit einem Ausländeranteil von mehr als 30% liegt Zug im kantonalen Vergleich auf Platz vier. In Zeiten von Negativschlagzeilen rund um Migrationsthemen bedeutet die Auszeichnung für den FRW eine tolle Anerkennung durch die Zuger Bevölkerung. Der Verein steht für eine positive Zivilgesellschaft und ein gelungenes Miteinander. Das verdient Respekt, Anerkennung und Unterstützung. Eine friedliche, solidarische Gesellschaft ist die Basis für kulturelle Vielfalt und wirtschaftlichen Erfolg im Kanton Zug.»

JE «Was nicht unerwähnt bleiben darf: Die tatsächlichen Gewinner dieses Preises sind unsere mehr als 150 freiwilligen Helferinnen und Helfer sowie alle Unterstützer und Sponsoren des FRW. Sie sind das eigentliche Rückgrat unseres Vereins! Ohne sie wäre die Arbeit nicht möglich. Ihnen gehört unser aufrichtiger Dank.»

Welche Bedeutung hat die Integration von Geflüchteten für die Menschen und Unternehmen in Zug?

AH «Die Integration von Menschen mit Fluchterfahrung ist entscheidend für den sozialen Zusammenhalt und eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. Unternehmen profitieren von motivierten Arbeitskräften, die bereit sind, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Gut integrierte Menschen bringen wertvolle Kompetenzen, kulturelle Vielfalt und neue Perspektiven mit. Wer sich integriert, leistet einen aktiven Beitrag zu unserem Wohlstand und zur Stabilität unseres Arbeitsmarktes.»

Mit welchen Herausforderungen sieht sich der FRW konfrontiert?

JE «Wir leben in einer Zeit, in der die Konflikte und Brennpunkte zunehmen. Sie bringen Leid, Not und schwierige humanitäre Zustände. Zugleich nehmen wir eine zunehmende Skepsis gegenüber geflüchteten Menschen wahr. In vielen Ländern sind Kampagnen im Gang, die mit der Ausgrenzung asylsuchender Menschen Politik machen. Mit unserer Arbeit fördern wir den Frieden in der Gesellschaft, den gegenseitigen Respekt und das Achten der Würde jeder Person. Die Vision und das Wirken des FRW sind aktueller und wichtiger denn je.»

Welche Rolle spielt die Sprache dabei?

JE «Unsere beiden Standbeine sind Begegnung und Sprache. Sie sind miteinander verknüpft. Eine gelungene Integration bedingt Offenheit, Aufeinanderzugehen und

Austausch – dies wird erst durch eine gemeinsam verständliche Kommunikation möglich.»

AH «Sprache ist der Schlüssel zur Teilhabe. Sie öffnet Türen zu Bildung, Arbeit und sozialen Kontakten. Ohne Sprachkompetenz bleibt Integration oft oberflächlich. Deshalb ist es wichtig, dass wir niederschwellige Angebote für den Spracherwerb bereitstellen und Menschen ermutigen, aktiv zu kommunizieren. Sprache verbindet und schafft Vertrauen.»

Wie können wir alle gemeinsam zu einer besseren Gesellschaft beitragen?

JE «Zivilgesellschaftliches Engagement ist eine tragende Säule unserer direkten Demokratie – jetzt und in Zukunft. Freiwilliges Engagement, sich für andere Menschen einzusetzen und einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Ohne die Tausenden von Stunden, die ehrenamtlich und mit grossem Herz geleistet werden, gäbe es den FRW nicht. Gerade im aktuellen politischen Klima brauchen Geflüchtete mehr denn je Menschen an ihrer Seite, die keine Grenzen im Innersten kennen.»

AH «Eine bessere Gesellschaft entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen – für sich selbst und für andere. Das beginnt im Kleinen: Zuhören, Mitgefühl zeigen, Vorurteile hinterfragen und aktiv Brücken bauen. Jede und jeder kann dazu beitragen, dass Respekt, Toleranz und Solidarität gelebt werden. Es braucht den Mut, sich einzubringen und für ein friedliches Miteinander einzustehen.»

Herr Hostettler, was wünschen Sie sich als zuständiger Regierungsrat von der Zivilgesellschaft?

AH «Ich wünsche mir eine offene, engagierte Zivilgesellschaft, die Vielfalt als Bereicherung versteht und aktiv zu einem respektvollen Zusammenleben beiträgt.»



Im Gespräch (von links): Andreas Hostettler (AH) und Joachim Eder (JE)